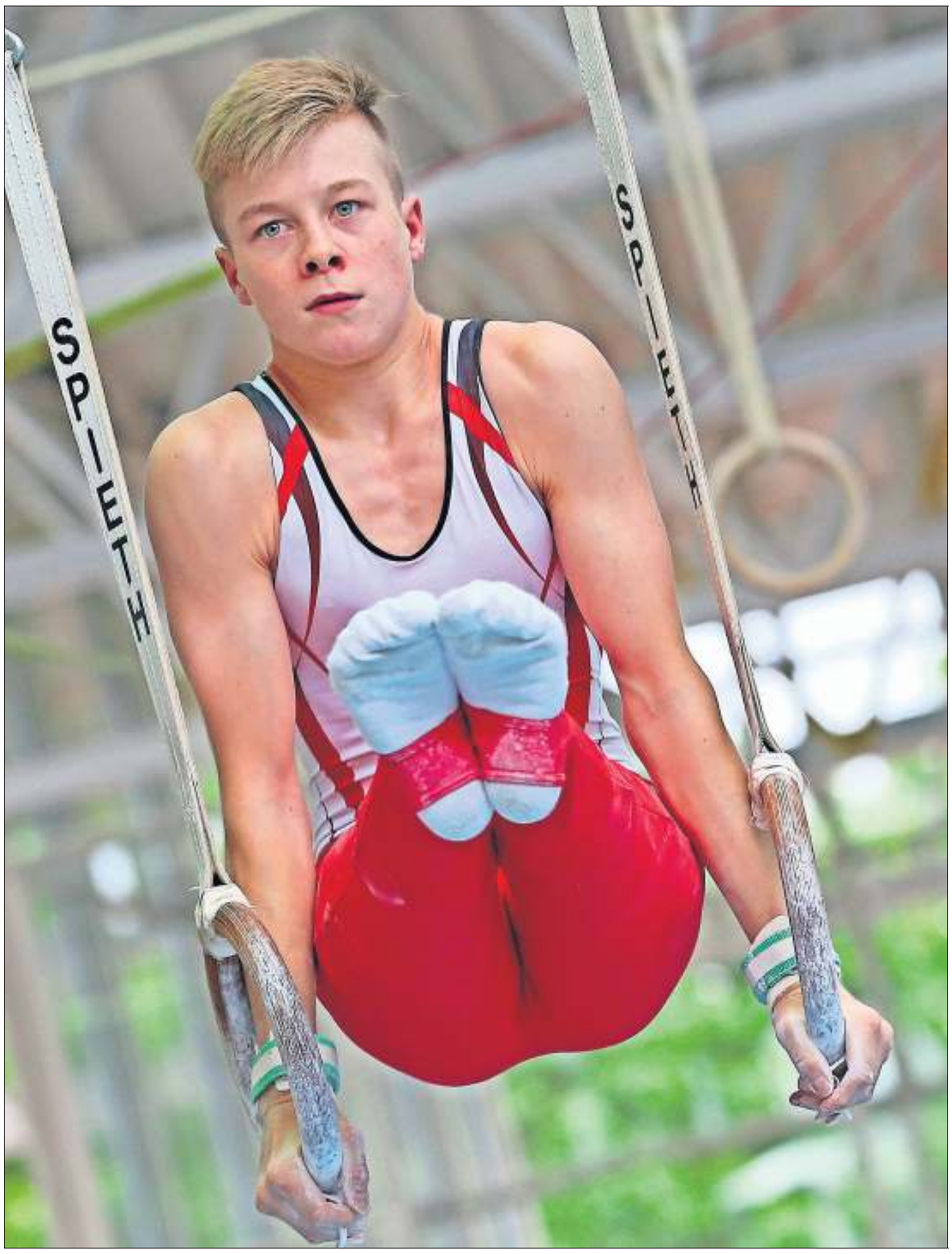
Leidenschaft als Antrieb

Für Turn-Nachwuchstalent Julian Weller ist die Sporthalle seine Spielwiese seit er drei Jahre alt ist, dennoch gilt er als Spätentwickler

Sie sind mit die größten Talente der Region: Doch bei den Deutschen Turn-Jugendmeisterschaften in Wernau erleben Julian Weller (16) und Carlo Hörr (17) unterschiedliche Gefühlswelten.

Von Elke Rutschmann



Heimspiel: Julian Weller aus Wernau, der für den MTV Stuttgart turnt, bei den deutschen Jugendmeisterschaften in der Neckartalhalle. Foto: Baumann

WERNAU. Er steht auf dem untersten Treppchen und dennoch fühlt sich dieser Moment ganz großartig an für Julian Weller. Hände schütteln, Medaille umhängen lassen, ins Publikum winken, für die Fotografen lächeln. Für den 16-jährigen Turner des TSV Wernau ist das noch keine Routine und deshalb genießt der Altbacher in der lichtdurchfluteten Neckartalhalle in Wernau den Erfolg. Dritter am Boden ist er geworden bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Geräteturnen in der Altersklasse 15/16. Am Tag davor hat er im Mehrkampf den elften Platz belegt und mit 73,5 Punkten seine bislang beste Kürpunktzahl erreicht.

An diesem Sonntag hat er lange warten müssen auf seinen Einsatz, kam erst in der letzten Gruppe ans Gerät. Es ist 15.51 Uhr als er zu seiner ersten Sprungbahn ansetzt. Sein Vater Matthias Weller, selbst Turntrainer und Organisator der Veranstaltung, steht am Rand an einem weißen Stehtisch und ist sichtbar nervös. Aus der Entfernung feuert er den Filius an. „Steh, hau rein“, ruft er ihm zu. Und Julian haut rein, verpasst mit einer Wertung von 13,90 Zählern nur um zwei Zehntel den zweiten Platz. Es hat alles gepasst an diesem Tag. „Er kann gestärkt aus diesem Wochenende hervorgehen und den Schwung mitnehmen in den Lehrgang in Kienbaum“, sagt Thomas Andergassen, bei dem Julian seit drei Jahren am Kunstturnforum in Stuttgart trainiert.

Carlo Hörr holt die zweitmeisten Punkte im Mehrkampf, hadert dennoch mit sich

Während Andergassen mit dem einen Athleten jubeln kann, ist er bei Carlo Hörr vom TSV Schmiden als Psychologe gefragt. Der 17-Jährige sitzt auf einer Bank vor der Sprossenwand und kämpft mit den Tränen. Deutscher Meister ist er an seinem Paradegerät dem Pauschenpferd geworden, in den Disziplinen Boden, Pauschenpferd, Ringen, Sprung, Barren und Reck holte er hinter Nick Klessing aus Halle die zweitmeisten Punkte im Mehrkampf. Und dennoch hadert der Stuttgarter mit sich. „Ich war mal wieder nicht konsequent genug, bekomme einfach keinen perfekten Wettkampf hin“, sagt Hörr, der den entgangenen Chancen hinterhertrauert. Es hätte auch eine Medaille an den Ringen werden können, doch beim Abgang machte er zu spät auf. Mit der besten Wertung aus dem Mehrkampf ging er auch ans Reck, musste aber vom Gerät. Das war wie ein Déjà-vu für den ehrgeizigen Turner, denn bei den Junioren-Europameisterschaften im Mai in Bern hat er als einziger deutscher Turner das Mehrkampffinale erreicht – und mit zwei Stürzen am Königsgerät eine gute Platzierung vergeben.

„Die Fangquote passt gerade nicht“, sagt Carlo Hörr. Er hat aber auch ein straffes Programm hinter sich, startete neben der EM auch außer Konkurrenz bei den deutschen Meisterschaften der Männer und legte nebenbei noch mit einem Schnitt von 1,4 ein erstklassiges Abitur hin. „Carlo wird daran wachsen, kann auch stark aus dem Wettkampf rausgehen und soll jetzt geistig frei werden für die kommenden Wochen“, sagt der erfahrene Coach Thomas Andergassen.

Carlo hofft noch auf eine Nominierung im Herbst für den B-Kader, um dann als Sportsoldat dem Leistungssport verbunden zu bleiben. Trotz aller Enttäuschung findet der Stuttgarter dann noch anerkennende Worte für Trainingspartner Julian. „Er hat sich sehr gut entwickelt und muss nur noch an der Körperspannung arbeiten“, sagt Carlo.

Für Julian ist die Turnhalle seine Spielwiese seit er drei Jahre alt ist. Und dennoch ist er ein Spätentwickler, weil er erst seit der achten Klasse nach einem Schulwechsel das notwendige Pensum von 20 Trainingsstunden die Woche absolvieren kann. Auch Vater Matthias Weller kennt noch die Defizite. „Die Balance aus Körpergröße und Hebel stimmen nicht ganz, und er grübelt nach einem Fehler oft noch zu lange nach“, sagt der 51-Jährige. Manchmal fehlt noch die Kraft, manchmal die saubere Technik. Doch es ist diese große Leidenschaft, die ihn antreibt.

„Es ist ein tolles Gefühl, wenn man neue Teile lernt, die umsetzen kann und sieht wie man vorankommt“, erzählt Julian. Bei den baden-württembergischen Meisterschaften gewann er kürzlich den Titel im Mehrkampf und am Boden, außerdem ist er baden-württembergischer Vizemeister am Sprung. Er hat effektiv an einer seiner Schwächen gearbeitet. „Früher hat er nach einem Fehler im Wettkampf zu lange gegrübelt“, sagt Matthias Weller. Heute ist er in seinem Auftreten gereift. Nach seinem Abschluss auf der Lindenrealschule in Untertürkheim besucht er ab Sommer die Cotta-Schule in Stuttgart, eine Eliteschule des Sports. Die nächste Siegerehrung kann kommen.

Meister-Coach: Amadou Moudachirou Foto: Bm

Aller guten Dinge sind neun

Meistergeschichten (Folge 11) : TSV Rohr bricht den Bann und schafft Aufstieg in die Bezirksliga

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. Die weißen T-Shirts mit dem schwarz-grünen Aufdruck „TSV Rohr Meister 2016“ waren schnell vergriffen, so dass Sebastian Erlach die von ihm entworfenen Leibchen nachbestellen musste. Auf diesen Moment haben die Fußballer des TSV Rohr lange gewartet, immer wieder sind sie knapp am Titel in der Kreisliga A vorbeigeschrammt, belegten in den vergangenen Jahren wiederholt Rang drei. Mit dem ganz großen Wurf hat es dann im neunten Anlauf geklappt. Der Star ist bei den Männern in den grünen Trikots natürlich die Mannschaft, und dennoch hat der Trainer maßgeblichen Anteil an dem Gewinn des Titels. Moudachirou Amadou heißt er, und für Fußballexperten ist dies kein unbekannter Name. Als Profi hat der Innenverteidiger für den FC St. Pauli 21 Erstligaspiele bestritten, davor war er in Hannover, beim KSC und bei Energie Cottbus unter Vertrag – und für sein Heimatland Benin absolvierte er 17 Länderspiele.

Das ist lange her. Im Hier und Jetzt ist der Mann aus Benin inzwischen ein Überzeugungstäter, was den Trainerjob betrifft. Vor einem Jahr hat Amadou das Team von David Bogucki übernommen. Es war ein bewusster Generationenwechsel des Vereins. Bogucki ist erst 27 Jahre alt, Amadou ist 44 – und seine Vita steht für Erfolg. „Er gibt sich nicht mit halben Sachen zufrieden, fordert viel von den Spielern und ist ein sehr loyaler Mensch“, sagt Bogucki, der jetzt als Spielleiter agiert. Amadou fand die richtige Ansprache und den richtigen Ansatz, dass sein Ensemble den Weg in die Bezirksliga gefunden hat: „Ich selbst habe mir in meiner Profikarriere von allen Trainern etwas abgeschaut, aber der Respekt der Spieler ist sicher ein Schlüssel zum Erfolg.“

Amadou hat bereits ein gutes Fundament vorgefunden – das Gerüst der Mannschaft spielt seit Jahren zusammen, und die Formation wurde immer wieder nur punktuell verstärkt. Rund zwei Drittel haben schon in der Jugend für den TSV gespielt und fanden nach diversen Gastspielen den Weg zurück auf das Gelände in Dürrlewang. In den vergangenen Spielzeiten scheiterte Rohr meist am Saisonende an der mangelnden Konzentration, konnte dem Druck nicht standhalten.

Natürlich hat der Coach auch an taktischen Stellschrauben gedreht und die Laufwege optimiert. Aber letztlich hat seine Philosophie, die auf Disziplin, Zuverlässigkeit und sportlichem Ehrgeiz fußt, die Wende zum Guten gebracht. Moudachirou Amadou strahlt viel Ruhe aus, doch als die Mannschaft in der Hinrunde gegen den FC Lauchhau eine 1:2-Niederlage wegen vier Platzverweisen kassierte, redete er seinem Ensemble ins Gewissen. Von da an lief das Unternehmen Aufstieg.

Mit reichlich Bier haben die Kicker ihren Meistertrainer dann geduscht. Aus einem harmonischen Kollektiv ragten allen voran Marc Scherrle, Adnan Ajdinovic und Ömür Karatas heraus. Die Besetzung bleibt auch in der Bezirksliga. Fünf Zugänge sollen den Kader in der Breite verstärken. „Ich bin sehr optimistisch, dass wir den Klassenverbleib schaffen“, sagt Moudachirou Amadou. Er setzt dabei wie David Bogucki auf die Mithilfe von Co-Trainer Panno Andreadis, einem gelernten Physiotherapeuten. „Er wird jede Menge Abwechslung in die Vorbereitung bringen“, sagt Bogucki.

Info

TSV Rohr

- Gegründet: 1891
- Weitere Mannschaften: zweite Herrenmannschaft, AH, 16 Jugendmannschaften sowie zehn weitere Abteilungen im Verein
- Mitglieder: Gesamtverein 900, Fußball 400
- Größte Erfolge: in den 90er Jahren dreimal in der Landesliga, Bezirkspokalsieger 2003/2004
- Heimspielstätte: TSV-Fußballplatz, Dürrlewangstraße 54
- 70565 Stuttgart-Rohr
- Internet: www.tsv-rohr.de (eru)

Der TEC Waldau hat gleich zwei große Ziele

Tennismannschaft startet in die Regionalliga-Saison

Von Gregor Preiss

STUTTGART. Normalerweise starten Mannschaften mit einem Saisonziel in die neue Saison, bei den Tenniscracks von der Waldau sind es gleich derer zwei. Ziel Nummer eins lautet: Rückkehr in die Zweite Tennis-Bundesliga. In der Regionalliga möchte man sich möglichst nicht länger als eine Spielzeit aufhalten. Auch wenn das Unterfangen kein leichtes wird.

„In der Regionalliga gibt es noch ein paar andere, die gut Tennis spielen können“, weiß Trainer Ralph Weißenberger. Allen voran die Jungs vom TC Blau-Weiß Oberweier, die neben dem TEC als Favorit in die Runde gehen. Womöglich kommt es ja am letzten Spieltag am 31. Juli im Badischen zum entscheidenden Endspiel um den Aufstieg.

Im Vergleich zur Vorsaison wurde die Mannschaft von der Waldau kaum verändert. Neben Spitzenspieler Yannick Maden bilden Moritz Dettinger, Sebastian Sachs, Blaz Seric und Dominique Maden den Spielerstamm, der mit Alejandro Dominguez sowie einigen Talenten aus den eigenen Reihen ergänzt werden kann. Im Ausländerbereich hat sich Teammanager Thomas Bürkle zusätzlich zu Sam Barry aus Irland die Dienste des Polen Andriej Kapas und des Franzosen Samuel Bensoussan gesichert.

Sie alle sollen mithelfen, auch das zweite Saisonziel zu erreichen: die Nummer eins im Stuttgarter Herrentennis zu bleiben. Mit dem TC Doggenburg und der STG Geroksruhe mischen schließlich auch noch die anderen großen Stuttgarter Clubs in der Regionalliga mit. Am 23. und 24. Juli (jeweils 11 Uhr) folgen die beiden Derbys direkt aufeinander.

Club-Service

Stuttgart Scorpions

Chance auf Revanche – die Footballerinnen der Stuttgart Scorpions Sisters treffen in der Bundesliga Süd an diesem Sonntag auf die Crailsheim Hurricanes. Im letzten Heimspiel der Saison wollen sich die Stuttgarterinnen für die 0:47-Niederlage im Hinspiel revanchieren. Spielbeginn ist um 15 Uhr im Stadion „Hohe Eiche“ in Stuttgart-Degerloch.

Schwimmverein Bietigheim

An diesem Sonntag lädt der SV Bietigheim zum zweiten Mal zum SWBB Triathlon. Los geht es um 10 Uhr mit der 500 m langen Schwimmstrecke in der Enz. Danach folgen 20 km auf dem Rad und eine Laufstrecke von 5,8 km. Für die jüngeren Starterinnen und Starter wird ein Duathlon aus Schwimmen und Laufen angeboten. Weitere Informationen: www.schwimmverein-bietigheim.de.

Reitverein Münchingen

Zum 57. Mal lädt der Reitverein München an diesem Samstag und Sonntag Reiterinnen und Reiter aus der Region zu seinem Springturnier. Jeweils ab 8 Uhr sind die Reiter und Pferde auf dem Parcours in Korntal-Münchingen gefragt. Infos: www.reitverein-muenchingen.de.

TEC Waldau

Großes Zittern – die Tennisspielerinnen des TEC Waldau kämpfen an diesem Sonntag um den Verbleib in der ersten Bundesliga. Nur mit einem Sieg gegen den TC DD Daumann 08 Moers haben die Stuttgarter eine Chance, den Abstieg noch zu verhindern. Spielbeginn auf der TEC-Anlage in Stuttgart-Degerloch ist um 10 Uhr. Infos: www.tecwaldau.de.

TSV Musberg

Der TSV richtet an diesem Samstag ein U-19-Fußballturnier aus. Mit dabei sind der SV Sandhausen, die SG Rosenhöhe Offenbach, der Freiburger FC, die SV Böblingen und der VfB Stuttgart mit seiner U 17. Beginn ist um 11 Uhr.

Service

Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: juergen.frey@stzn.de